

Zusatzgage für Tagesmütter gesucht

Artikel aus der Strohgäu Extra vom 03.03.2010

Die Stadtbahnlinie U 6 endet in Gerlingen ein paar Meter vom Rathaus entfernt. Bei der Stadt hat man zurzeit aber die U 3 im Blick. Nicht die großen gelben Wagen sind damit gemeint, sondern äußerst quirlige kleine Wesen: U 3 sind für die Fachleute Kinder, die jünger als drei Jahre sind. Und für die will man möglichst viele Betreuungsplätze schaffen - am besten bei Tagesmüttern. Denn die sind billiger als Krippen.

Im Sozialausschuss des Gemeinderats hat die Erste Bürgermeisterin Martina Koch-Haßdenteufel am Montag berichtet, wie sich die Stadtverwaltung den Ausbau der Kinderbetreuung vorstellt. Das Vorgehen des Landkreises und des kreisweittätigen Vereins Tagesmütter spielt dabei ebenso eine Rolle wie die speziellen Gerlinger Gegebenheiten. Für Kinder unter drei Jahren gibt es zurzeit 80 Krippenplätze, die alle belegt sind. Zudem sind bei etwa 15 Tagesmüttern 32 Plätze verfügbar, von denen aber sieben momentan nicht in Anspruch genommen werden.

Jene Tagesmütter sind beim Tagesmütterverein Ludwigsburg angestellt und erhalten je Betreuungsstunde und Kind 3,90 Euro. Bisher bezuschusst die Stadt den Verein pro Jahr mit rund 10 000 Euro, damit er sein Angebot in Gerlingen aufrecht erhalten kann. Dieses sieht eine umfassende Beratung vor. Damit diese für Eltern vorteilhafter wird, wird überlegt, das Gerlinger Büro des Vereins vom Kinderhaus im Bruhweg ins Rathaus zu verlegen. Die 10 000 Euro sind ein kleiner Teil der 2,7 Millionen Euro, den Gerlingen in diesem Jahr für die Betreuung der Kinder unter sechs Jahren ausgibt.

Die Stadtverwaltung will es aber nicht beim jetzigen Stand belassen, sondern die Betreuung ausbauen - und dabei mit dem Landkreis und dem Tagesmütterverein zusammenarbeiten. Um mehr Tagesmütter zu gewinnen, will die Stadt pro Betreuungsstunde 1,10 Euro zuzahlen, damit die Betreuerin bei zwei Kindern, was der häufigste Fall sei, auf zehn Euro Verdienst pro Stunde kommt. "Das ist dann wesentlich attraktiver als 7,80 Euro", sagt der Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Senioren, Stefan Fritzsche. "Es wäre toll, wenn wir pro Jahr fünf bis zehn neue Tagesmütter dazu gewinnen." Wobei es natürlich auch Tagesväter sein dürften.

Dieser Vorstoß hat nur einen Nachteil: Die Stadt rechnet für die bestehenden Betreuungsplätze mit Mehrkosten von 16 000 Euro jährlich - und die sind im aktuellen Haushalt nicht ausgewiesen. Ohne Etatposition können aber neue Zuschüsse nicht gewährt werden.

Presse



Tagesmütter e. V. Kreis Ludwigsburg

familiär & individuell

Die Stadträte im Sozialausschuss sprachen sich dafür aus, dies zu ändern, damit die Aufstockung um 1,10 Euro rasch umgesetzt werden kann, auf dass man das Ziel erreiche, mehr Tagesmütter zu finden. "Tagesmütter leisten einen enormen Beitrag zur Erziehung der Kinder", sagte Barbara Günther von der SPD. "Jede Krippe ist deutlich teurer", sagte Gabriele Badenhausen von der CDU und Petra Bischoff (Freie Wähler) regte an, die 16 000 Euro "rauszuschwitzen".

Diesen Auftrag erteilten die Stadträte der Verwaltung. Ob man dies allein mit dem Jugendhilfeeetat schaffe oder ob andere Ämter sich beteiligen müssten, werde sich weisen, sagte Stefan Fritzsche gestern dazu. Bis Mitte April will man dies wissen.

Die Ämter müssen sich zudem um ein zweites Thema in diesem Zusammenhang kümmern: Die Kinderbetreuung bei Tagesmüttern soll die Eltern künftig nicht mehr kosten als die Betreuung in einer Kita. Für die Differenz müsste dann die Stadt aufkommen. So ist es schon in Ditzingen beschlossen. Um diesen Ausgleich finanzieren zu können, sind pro Jahr etwa 24 000 Euro nötig. Dieser neue Etatposten soll aber erst im Haushalt von 2011 ausgewiesen werden.

Presse



Tagesmütter e.V. Kreis Ludwigsburg

familiär & individuell